

# Vorwort

Die „unwirtschaftliche Haushaltsführung“ überschuldeter Privatpersonen weist auf das individuelle Konsumverhalten hin und wird in den einschlägigen Statistiken als einer der Gründe für die private Überschuldung ausgewiesen. Während Überschuldungsursachen wie Arbeitslosigkeit, die Trennung von Paaren oder eine Krankheit in einem moralischen Sinne als individuell nicht beeinflussbar gelten, deutet allein schon der Begriff der Unwirtschaftlichkeit auf einen von den Schuldnern selbstständig subjektiv beeinflussbaren Faktor hin. In der Statistik wird unter dem Terminus ein wiederholt übermäßiger, überflüssiger Konsum verstanden, der über die eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse hinausgeht. Der Gesichtspunkt der Vermeidbarkeit von Schulden durch ein „vernünftiges“ Konsumverhalten gewinnt in einer Gesellschaft, in welcher Konsum und Wohlstand Leitprinzipien der Lebenskultur sind, einen beinahe grotesken Zug und verleitet – insbesondere in Bezug auf junge Menschen - zu dem Vorwurf einer Außerachtlassung gesellschaftlicher Realitäten. Auf der anderen Seite gilt das „wirtschaftliche“ Haushalten, der vernunftgeleitete Blick auf die eigene finanzielle Situation als ein grundlegendes Prinzip erfolgreicher Lebensführung.

Die Bedeutung der finanziellen Kompetenz als ein Aspekt zur Minderung des Überschuldungsrisikos und dessen gesellschaftliche Bewertung stehen im Zentrum des vorliegenden Tagungsbandes zum Symposium vom 28. Juni 2013 mit dem Thema „(Un)Wirtschaftliche Haushaltsführung“. Beleuchtet wird damit ein weiterer Auslöser der privaten Verschuldung, deren Ursachen und sozialen Folgen sich der rheinland-pfälzische Forschungsbereich der Universitäten Mainz und Trier „*Gesellschaftliche Abhängigkeiten und soziale Netzwerke*“ sowie der Interdisziplinäre Arbeitskreis „*Armut und Schulden*“ der Universität Mainz in Kooperation mit einem Forschungsprojekt der Universität des Saarlandes unter historischen, juristischen, kriminologischen, sozialmedizinischen, erziehungswissenschaftlichen und wirtschaftspädagogischen Aspekten widmen.

So standen die Konzepte sozialer Unterstützung für die besonders schutzbedürftige Gruppe der zahlungsunfähigen Privatpersonen im Mittelpunkt des ersten Symposiums „*Gläubiger, Schuldner, Arme - Netzwerke und die Rolle des Ver-*

trauens“ vom 15. Mai 2009. Der hierzu erschienene Tagungsband<sup>1</sup> vereint den Blick der unterschiedlichen Wissenschaften auf die Bedeutung des persönlichen Unterstützungsnetzwerks eines zahlungsunfähigen Schuldners und betont die Relevanz der Erhaltung und Ausdehnung hilfreicher Netzwerkstrukturen und Netzwerkbeziehungen im sozialen Umfeld der betroffenen Personen.

Das zweite Symposium „*Krisen und Schulden*“ vom 16. Juli 2010 beschäftigte sich mit der gesellschaftspolitischen Dimension der Schuldenproblematik. Die Bedeutungsunterschiede von finanziellen Krisen wurden im Hinblick auf die in Interaktion stehenden Akteure in Schuldverhältnissen (Gläubiger und Schuldner) herausgearbeitet. Das unterschiedliche Verständnis des Begriffs „*Krise*“ in den beteiligten wissenschaftlichen Disziplinen fand im dazugehörigen Tagungsband<sup>2</sup> besondere Beachtung und wurde in Bezug auf die Effekte von Schulden und ökonomischen Krisen auf gesellschaftliche Systeme und Strategien zu deren Bewältigung erörtert.

Die mannigfaltigen Dimensionen gesellschaftlicher Zugehörigkeit fokussierte das dritte Symposium „*Gesellschaftliche Teilhabe trotz Schulden? – Perspektiven interdisziplinären Wissenstransfers*“ vom 10. Juni 2011.<sup>3</sup> Der Bedeutungsgehalt von Teilhabe wurde begrifflich präzisiert und sein mehrdimensionaler Inhalt in Bezug auf inakzeptable Gefährdungslagen von Überschuldung betroffener Personen untersucht. Die Beobachtung der wirtschaftlich benachteiligten Lebenslagen und Exklusionserfahrungen von Schuldnern eröffnet in den nachfolgenden Beiträgen einen Blick auf die verschiedenen Teilhabeformen und die Bedingungen für die Verwirklichung sozialer Teilhabechancen, die neben dem Vorhandensein von materiellen Ressourcen und Rechtsansprüchen sowohl individuelle Fähigkeiten als auch gesellschaftliche Rahmenbedingungen zur Voraussetzung haben.

Das vierte Symposium „*Schulden und ihre Bewältigung - Individuelle Belastungen und gesellschaftliche Herausforderungen*“ vom 28. Juni 2012 war auf die Strategien zur Linderung bzw. Überwindung privater Überschuldung gerich-

---

1 Exzellenzcluster „Gesellschaftliche Abhängigkeiten und soziale Netzwerke“: Gläubiger, Schuldner, Arme – Netzwerke und die Rolle des Vertrauens, C.W. Hergenröder (Hrsg.), Wiesbaden 2010.

2 Exzellenzcluster „Gesellschaftliche Abhängigkeiten und soziale Netzwerke“: Krisen und Schulden – Historische Analysen und gegenwärtige Herausforderungen, C.W. Hergenröder (Hrsg.), Wiesbaden 2011.

3 Forschungscluster „Gesellschaftliche Abhängigkeiten und soziale Netzwerke“: „Gesellschaftliche Teilhabe trotz Schulden? Perspektiven interdisziplinären Wissenstransfers“, C.W. Hergenröder (Hrsg.), Wiesbaden 2012.

tet.<sup>4</sup> Es war mit dem Ziel verbunden, individuelle Überschuldungsursachen und gesellschaftliche Zusammenhänge aufeinander zu beziehen, um Konzepte zu entwerfen, die betroffene Schuldnerinnen und Schuldner bei der Bewältigung ihrer prekären Lebenssituation unterstützen.

Mit dem fünften Symposium vom 28. Juni 2013 zum Thema „(Un)Wirtschaftliche Haushaltsführung“ und dem vorliegenden Tagungsband wird zugleich die langjährige interdisziplinäre und fruchtbare Forschungstätigkeit der beteiligten Verbünde abgeschlossen. Für die gute Zusammenarbeit sei allen beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nochmals herzlich gedankt.

---

4     Forschungscluster „Gesellschaftliche Abhängigkeiten und soziale Netzwerke“: „Schulden und ihre Bewältigung. Individuelle Belastungen und gesellschaftliche Herausforderungen“, C.W. Hergenröder (Hrsg.), Wiesbaden 2013.

(Un)wirtschaftliche Haushaltsführung  
Perspektiven aus interdisziplinärer Sicht  
"Gesellschaftliche Abhängigkeiten u. F. (Hrsg.)  
2015, X, 238 S. 26 Abb., Softcover  
ISBN: 978-3-658-04700-9